

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 16

Rubrik: Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsversammlungen

Erziehungstage

Lehrerkonferenzen

bieten die beste Gelegenheit zu erfolgreicher

Werbearbeit für die „Schweizer-Schule“

Verlangen Sie für solche Anlässe Probenummern!

Lassen Sie diese zirkulieren!

Werben Sie uns Leser!

Empfehlenswerte Adressen wollen Sie gütigst mit Postkarte bei der Geschäftsstelle, Eberle & Nickenbach, Einsiedeln, anzeigen:

Probenummer der „Schweizer-Schule“ erbeten an: H. H.

Besonderer Beachtung empfehlen wir den dieser Nummer beigelegten **Prospekt der Fehr'schen Buchhandlung, Verlag in St. Gallen.**

Anzeigen.

Im Baner des Hochgebirges. Alpine Stimmungsbilder. Von Otto Hartmann (Otto von Tegernsee). 2. und 3. verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. (XI., 1009 Seiten.) Mit 884 teils farbigen Abbildungen, bunten Tafeln und Karten. Preis broschiert M. 22.—, in hochlegantem Original-Ganzleinenband mit effektvollem Deckbild M. 26.—. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

„Ich las eben in der obersten Klasse unseres Gymnasiums mit den Schülern Schillers „Wilhelm Tell“, und wir weilten mit unserm Denken und Fühlen in dem schönen Schweizerlande, als mir der Postbote Hartmanns Prachtwerk überreichte. Sofort zeigte ich es den wackeren Darstellern der Befreier der Schweiz und ihrer Gegner und wir ließen nun, was wir im Drama vom Vierwaldstätter-See, vom Rütli, von Altdorf und den andern Orten der Tellhandlung gehört hatten, in den wirkungsvollen und naturgetreuen Bildern des Buches Hartmanns nochmals an unserm Geiste vorüberziehen. Wir blieben aber, nachdem wir einmal in die „Hochburg Europas“ eingedrungen waren, auf dem Schauplatz des Teldramas nicht stehen, sondern wanderten mit dem Verfasser des Buches auch in die andern Gebiete der Schweiz. Er führte uns bald in stille, bald in von Gletscherbächen durchtoste Täler, dann wieder an stimmungsvolle Seegelände, lud uns ein, ihm auf die Höhen, die im See sich spiegeln, zu folgen, und wir folgten ihm vertrauensvoll, mochte er uns auch über Felsenklippen hinweg bis zu den

Firnen, in die Regionen des ewigen Eises und Schnees locken. Denn das ward uns klar, daß er alle die Bergriesen durch oftmaliges Besteigen zu seinen Vertrauten gemacht habe. Während der Wanderung aber ließen wir uns von unserm Führer auch allerlei über die Sitten und Gewohnheiten der heutigen Schweizer erzählen, und wie anmutig und fesselnd gab er uns, aus dem Schatz seiner reichen Erfahrungen schöpfend, Aufschluß über das Leben und Treiben der Bewohner des Landes, dessen Befreiung von den Vögten wir eben im Drama Schillers noch einmal hatten vollziehen lassen. So ward uns das Buch Hartmanns zu einem wertvollen Kommentar zur Lektüre. Im Namen meiner Schüler danke ich dem Verfasser dieses in seiner Art einzigen Werkes für den edlen, Geist und Herz erhebenden Genuß, den er uns damit bereitet; vielleicht finde ich bald Gelegenheit, in einer neuen Auflage meiner Literaturgeschichte diesem alle bisherigen Publikationen alpiner Literatur weitaus überragenden Buche den ihm gebührenden Platz einzuräumen. Keine Bibliothek, schon gar nicht die der Mittelschulen, soll es versäumen, Hartmanns Buch einzureihen, denn es dient in ganz vorzüglicher Weise dem Anschauungsunterricht und fördert die Kenntnis von Land und Leuten. Die packende, von Begeisterung durchglühte und oft poetische Sprache, die praktischen Winke für das Reisen und die vortrefflich gewählten und auf der Höhe technischer Ausführung stehenden Bilder machen dem Touristen das Buch lieb und wert und wecken in jedem Leser

die Sehnsucht, den Zauber der Hochgebirgswelt auf sich wirken zu lassen."

Benediktinerstift Seitenstetten
(Nieder-Österreich).

Dr. P. Anselm Salzer O. S. B.
Professor, Stiftsbibliothekar und Ritter
des kais. öst. Frz. Josef-Ordens.

Der „Deutsche Hauschat“ ist eine erstklassige illustrierte Familienzeitschrift von bleibendem Wert, das zeigt uns auch wieder das soeben erschienene 11. Heft. Es bringt: Schwestern. Kriegsgeschichte aus Serbien. Von Erich Ebenstein. Gloria — Viktoria. Gedicht von M. Herbert. Röntgenstrahlen bei Kriegsverletzungen. Von G. Quaint, Charlottenburg. Bunte Bilder aus dem größten aller Kriege 1914. Zusammenge stellt von M. Enver. Das Geheimnis vom Brintnerhof. Roman von Annie Gruscha. Aus meinem Kriegstagebuch. Von M. Schrönghammer-Heimdal. Das große Schweigen. Von Franz von Neuburg. Himmelserscheinungen im März 1915. Astronomische Vektüre im Kriege. Ultraviolette Strahlen und Verbindung der Himmels- und Heilkunde. Von Dr. Warnatsch. Literarische Ecke. Für die Frauenwelt: Abrechnung. Von Sofy Fuchs-Stermose. — Achtung vor Nadeln! — Kochrezepte. — Für die Jugend: Jungdeutschlands Kriegsgeschichten. Von Lotte Stern. — Unterhaltung. Hauschat-Chronik: Der Weltkrieg. Freunde einer interessanten Vektüre können die Zeitschrift sofort beim nächsten Buchhändler oder Postamt abonnieren zum Preise von 30 Pfg. pro Heft. Jeden Monat erscheinen 2 Hefte.

Der Gral. Monatschrift für Literatur- und Kunstpflege im katholischen Geiste. Herausgegeben und geleitet von Franz Eichert, Wien, in Verbindung mit Dr. Lorenz Krapp, Kaiserslautern, Prof. Dr. Wilhelm Oehl, Freiburg, Otto Walter, Trier.

Inhalt von Heft 5 des 9. Jahrgangs. Erschienen am 1. Febr. 1915. Der Romantiker Schenkendorf und das Werden des nationalen Gedankens (mit Bild). Von Dr. August Volpers. — Das Lied der deutschen Frau. Zeitgedichte von Ilse Franke, Elli Biledi und Hedwig Riefekamp. — Mütter — Gebet in den Stürmen der Zeit — Der Fahnenträger — An den masurischen Seen — Im Argonnenland — Schneenacht. — Tiroler Freiheitskämpfer (Bild). Nach einem Relief von Virgil Rainer, Wien. — Literarisches Untertanenvolk. Von Pfarrherr R. Mäder, Basel. — Am Jahresag. Gedicht von Franz Jakbinder. — Anima. Ein Märchen. Von Elli Biledi. — Der Mann. Gedicht von Heinrich Verch. — Moses. Von Lorenz Petersen. — Für den jungen Freund. Gedicht von R. Popp. — Michel Angelo-Reminiszenzen. Von M. Herbert. — Haus- und Bausteine: Zu einer Ästhetik des „Gemeinen“ — Zur Belebung der geistlichen Festspiele. — Stimmen der Zeit: Bacon oder Shakespeare? — Vom Muttergottes-Bildnis — Noch immerhin Stimmungsbilder — Vom Wiederaufblühen der Schlachtenmalerei — Prof. Dr. Decurtins über „Stephana Schwertner“ — Seien wir wahrhaft stark — Auf was es ankommt. — Kritische Warte: Romane, Novellen, Erzählungen — Dhrif — Biographisches — Aus unserer Tagesmappe.

Schweizer-Schule

I. Jahrgang 1915.

Von den bisher erschienenen Nummern der „Schweizer-Schule“ liegen noch eine Anzahl vor und werden bei Bestellung des Blattes sofort nachgeliefert.

Auflageziffer der „Schweizer-Schule“  2100 

Verantwortlicher Herausgeber: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Druck und Versand durch
Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiedeln.

Inseratenannahme durch
Haasenstein & Vogler in Luzern.

Jahrespreis Fr. 5.50 — bei der Post bestellt Fr. 5.70
(Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Petitzeile 15 Rp.

Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Verbandspräsident:
J. Desch, Lehrer, St. Fiden.

Verbandskassier:
A. Engeler, Lachen-Bonwil (Ched IX 0,521).